Wochenblatt

für Pulsnitz,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustrirtes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Viertel. hrl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts= Blatt
des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes
zu
Pulsnitz.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag Vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Corpuszeile (oder deren Raum) 10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckereien von A. Pabst, Königsbrück, C. S. Krausche, Kamenz, Carl Daberkow, Großröhrsdorf.
Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidendank, Rudolph Mosse und G. L. Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben in Pulsnitz.

Fünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze in Pulsnitz.

Sonnabend. **Nr. 13.** **12. Februar 1898.**

Auf Antrag der Erben des Bandfabrikant **Friedrich Wilhelm Gebler** in Großröhrsdorf sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke, als:

1., das Haus, Nr. 132 des Br.-C., Fol. 208 des Grund-Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf, mit 36,3 Ar Fläche und 68,38 Steuer-Einheiten und
2., die Flurstücken Nr. 116 und 117 des Flurbuchs, Feld und Wiese, Fol. 500 desselben Grund-Hypothekenbuchs, Ersteres 23,0 Ar und Letzteres 31,1 Ar Fläche enthaltend,

den 15. Februar 1898,
Nachmittags 1 Uhr

im **Gasthof zum grünen Baum in Großröhrsdorf** meistbietend öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den im genannten Gasthofe und am Amtsbrette aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Pulsnitz, am 20. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Der Zola-Prozeß in Paris.

Abermals ist in Paris mit der am Montag begonnenen Schwurgerichtsverhandlung gegen den berühmten Schriftsteller Zola ein großer Sensationsprozeß in Szene gegangen, dessen Hintergrund die Dreyfusangelegenheit bildet. Bekanntlich hat Zola einen offenen Brief in der Zeitung „Aurore" an den Präsidenten Faure gerichtet, in welchem er die Mitglieder des Kriegsgerichts, welches den Kapitän Dreyfus schuldig sprach, anklagte, ungesetzlich gehandelt zu haben, weil das Urtheil des Kriegsgerichts auf ein geheimes Beweisstück hin erfolgt sei. Außerdem beschuldigte Zola in seiner Kundgebung den Obersten du Paty du Clam, der die Voruntersuchung gegen Dreyfus führte, dies in ungesetzlichen, mittelalterlichen Formen gethan und hierbei sogar den damaligen Untersuchungsgefangenen Dreyfus gefoltert zu haben; weitere in dem Briefe Zolas erhobene Beschuldigungen betrafen das Kriegsgericht, welches den Major Esterhacy freisprach, den früheren Kriegsminister Mercier, den jetzigen Kriegsminister Billot und noch andere hervorragende Militärs. Zu diesen schweren Anschuldigungen, die nicht zum wenigsten wegen der Person ihres Urhebers weit über die Grenzen Frankreichs wohl in der ganzen gebildeten Welt gewaltiges Aufsehen erregten, konnte die französische Regierung nicht schweigen, und so hat sie denn gegen Zola Anklage wegen Verläumdung und Beleidigung erheben lassen, die jetzt vor den Schranken des Pariser Schwurgerichts unter dem spannungsvollsten Interesse von ganz Frankreich zur Verhandlung gelangt ist.

Für die Stellungnahme des Ministeriums Méline in diesem neuesten durch die Dreyfus-Affaire veranlaßten Prozeß ist es nun charakteristisch, daß die Beschuldigungen Zolas gegen das Kriegsgericht, welches seinerzeit den Hauptmann Dreyfus wegen Spionage verurtheilte, von dem Prozeßverfahren ganz ausgeschlossen worden sind, daß die offizielle Anklage sich vielmehr nur auf die Beschuldigungen bezieht, welche Zola dem Kriegsgericht im Esterhacy-Prozeß vorwarf, es habe durch den Freispruch eines nach der Behauptung Zolas Schuldigen, nämlich des Majors Esterhacy, wissentlich das illegale Verfahren des früheren Kriegsgerichts gedeckt und dadurch ein Justizverbrechen begangen. Diese Einschränkung des Gegenstandes des Prozesses Zola deutet schon vor dessen Einleitung auf das Bestreben der Regierung hin, ein Zurückgreifen auf den Prozeß Dreyfus nach Kräften zu verhindern und jeden Versuch, den eigenthümlichen, geheimnißvollen Schleier, welcher ihn umwebt, zu lüften. Und gleich zu Beginn der eigentlichen Verhandlungen im Prozeß Zola hat der Vertreter der Anklagebehörde, Oberstaatsanwalt von Cassel, denn auch erklärt, Zola und sein Mitangeklagter, der verantwortliche Redakteur der „Aurore", würden lediglich zu dem angebotenen Beweis der Behauptungen gegen das Kriegsgericht im Prozeß Esterhacy zugelassen werden, welchen Standpunkt dann auch der Gerichtshof selber einnahm. Die Stellung Zolas erfährt aber natürlich von vornherein dadurch, daß es ihm verwehrt sein soll, auf den Dreyfus-Prozeß und die Revisionsfrage zurückzukommen, eine ungemeine Erschwerung, und seine Lage als Angeklagter wird ferner dadurch ebenfalls nicht verbessert, daß gerade die wichtigsten der von Zola angerufenen Zeugen vor Gericht fehlen, oder ihre Aussage verweigern, wie dies am Montag z. B. Oberst du Paty de Clam und der Generalstabschef Boisdeffre thaten. Im Uebrigen schloß der erste Verhandlungstag im Prozeß Zola ohne bemerkenswerthere Zwischenfälle und besonders wichtige Ergebnisse.

Ob überhaupt der Prozeß in seinem Verlaufe dem Aufsehen, welches er unstreitig erregt, entsprechen wird, muß noch dahingestellt bleiben. Sein Kernpunkt, die Frage, ob im Dreyfußprozeß die Verurtheilung thatsächlich durch ein nur den Richtern mitgetheiltes, der Vertheidigung jedoch vorenthaltenes, Schriftstück veranlaßt wurde oder nicht, wird von den Vertreter der Anklage und vom Gerichtshof sicherlich möglichst in den Hintergrund geschoben werden, da ja die Regierung hinlänglich angedeutet hat, wie unangenehm ihr ein Breittreten dieser Frage wäre; es dürften daher wohl eine Menge Einzelheiten, die aber gegenüber dem Kern der Sache zurücktreten, die Hauptrolle im Prozeß Zola spielen. Jedenfalls ist die Stellung des Angeklagten, wie schon erwähnt, infolge der ganzen für ihn ungünstigen Umstände eine schwierige, und seine Verurtheilung erscheint daher eher möglich, als seine Freisprechung. In ersterem Fall wird dann selbstverständlich die Dreyfus-Partei eine weitere empfindliche Niederlage verzeichnen müssen, während das Ministerium Méline triumphiren darf, es würde durch eine etwaige Verurtheilung Zolas auch den jüngsten Versuch, endlich Licht in die geheimnißvolle Dreyfus-Affäre zu bringen, vereitelt sehen.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Aus Anlaß seines 50jährigen Bürgerjubiläums wurde Herrn Fleischermeister Privatus Friedrich Wilhelm Mierisch am 9. dieses Monats Vormittags 10 Uhr im Rathssitzungszimmer vor versammelten Raths- und Stadtverordnetenmitgliedern durch Herrn Bürgermeister Schubert in entsprechender Weise das Bürger-Diplom überreicht. Dahingegen wurde dem Schuhmachermeister Jacob Heinrich Badstübner, welcher ebenfalls am 9. Februar sein 50jähriges Bürgerjubiläum feierte und am Ausgehen behindert ist, das Bürger-Diplom nebst einem von Herrn Bürgermeister Schubert und Herrn Stadtverordneten Hugo Hauffe unterschriebenen Glückwunschschreiben übersendet.

Pulsnitz. Bei dem am 9. Februar hier abgehaltenen Viehmarkt waren 80 Stück Kühe, 35 Ochsen und 200 Schweine zum Verkauf gestellt, während im Vorverkauf 174 Stück Kühe gehandelt wurden.

— Die Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots seien daran erinnert, daß sie bis zum 31. März desjenigen Jahres, in welchem sie das 39. Lebensjahr vollenden, zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören und als solche verpflichtet sind, gemäß Punkt 6 und 10 der im Militärpasse vorgedruckten Bestimmungen jeden Verzug innerhalb des Controlbezirkes und Veränderungen des Aufenthaltes innerhalb 14 Tagen schriftlich oder mündlich, bez. auch durch Familienangehörige zu melden. Ebenso ist erforderlich, daß alle Veränderungen der Hausnummern und Straßenbezeichnung sowie im Stand und Gewerbe, Verheirathungen, Anzahl der Kinder u. s. w. gemeldet werden. Bei Unterlassung obiger vorgeschriebenen Meldungen erfolgt Bestrafung.

— Am Sonnabend erhielten die bei der Firma J. G. Schurig in Großröhrsdorf seit über 30 Jahre beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Hennig, Großröhrsdorf, Moritz Burkhardt Kleinröhrsdorf, Carl Förster Niedersteina, durch Herrn Regierungsassessor Dr. Roßberg das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit in feierlicher Weise überreicht. Die Herren Theodor Burkhardt, Friedrich Schurig, August Walther und Gustav Boden erhielten Belobigungs-Decrete unter entsprechenden Worten ausgehändigt.

Kamenz. In unserem benachbarten Bad Marienborn sieht es seit einigen Wochen wie in einem Ameisenhaufen aus; in allen Räumlichkeiten sind Arbeiter und Handwerker beschäftigt und entwikeln eine emsige Thätigkeit. Der neue Besitzer des Bades, Herr Jaeger, ist bemüht, seinem Etablissement einen modernen Charakter zu geben und es mit best möglichstem Comfort auszustatten. — So leuchtet schon seit einigen Wochen in den unteren Räumlichkeiten und Corridoren „das Licht der Zukunft" Acetylen-Gas, welches von Herrn Louis Georgi in Kamenz eingerichtet wurde und vorzüglich functionirt. — Einem seit 70 Jahren, seit dem Bestehen des Bades, tiefempfundenen Mangel an geeigneten Trinkwasser hat der neue Besitzer zuerst abzuhelfen gesucht und es ist ihm gelungen, durch Grabung eines tiefen Brunnens, der jetzt fertiggestellt, gutes Trinkwasser zu bekommen, was namentlich von Kurgästen mit Freuden begrüßt werden wird; ebenso wie auch das, daß durch die praktische Anlage eines Bierkellers der Wirth in den Stand gesetzt wird, das Bier direkt vom Faß und, wie in diesem Falle eingerichtet, vermittelst Kohlensäuredruck verzapfen zu können.

— Die im Amtsgerichtsbezirke Bischofswerda liegenden und durch ihre großen Granitbrüche bekannten Dörfer Thumitz und Demitz, welche durch Straßen und Friedhofsanlagen und durch industrielle Unternehmungen ineinander verschlossen sind, sind seit 1. Februar d. J. zu einer Gemeinde verbunden, welche forthin den Namen „Demitz-Thumitz" führt. Der neue Ort besitzt ein Kaiserliches Postamt und bereits seit zwei Jahren eine gemeinsame, große sechsklassische Volksschule.

— An der am 23. April, dem Geburtstage Sr. Maj. des Königs, Nachmittag 1½ Uhr auf dem Alaunplatze zu Dresden stattfindenden Parade nehmen die Truppen der Dresdner Garnison, das Kadettenkorps, das Freiberger Jägerbataillon und das Großenhainer Königshusaren-Regiment theil.

— Die Ovation, welche die Dresdner Bürgerschaft Ihren Majestäten dem König und der Königin am Abend des 22. April anläßlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät auf dem Theaterplatze darbringt, verspricht eine großartige zu werden. Die Majestäten nehmen, umgeben von dem Kranz deutscher Fürstlichkeiten, die Huldigung von der Exedra des königlichen Opernhauses aus entgegen.

— (Sächsischer Landtag.) Dresden, 11. Februar. In der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer, welcher Herr Staatsminister von Watzdorf beiwohnte, führte Herr Vicepräsident Dr. Georgi den Vorsitz. Zur Berathung standen verschiedene Forderungen des außerordentlichen Etats, welche bereits sämmtlich die Zustimmung der Zweiten Kammer gefunden haben. Man bewilligte nach der Vorlage 280,000 Mark für den Umbau des Haltepunktes Niederlößnitz zu einer Haltestelle mit unbeschränktem Güterverkehr, 240 000 Mark für den Umbau des Bahnhofs Klotsche, 187 000 Mark für Erweiterung des Bahnhofs Erdmannsdorf 220 000 Mark für Erweiterung des Bahnhofs Neumark, 128 000 Mark zur Erweiterung des Haltepunktes Langebrück zu einer Güterverkehrsstelle, 320 000 M. zur Verbesserung der Bahnsteiganlagen auf Bahnhof Pirna, 117 000 Mark zur Erweiterung der Unterführung der Meißner Straße am Haltepunkte Cotta von 8 auf 15 Meter 77,800 Mark zur Verlegung der Staasstraße von Zschopan nach Ehrenfriedersdorf auf Bahnhof Wilischthal, 644500 M. zur Herstellung des vierten Gleises zwischen Coswig und Pieschen, sowie 80 000 Mark zur Erweiterung des Bahnhofes Ebersbach. — In der Sitzung der Zweiten Kammer, welcher die Herren Staatsminister Dr. Schurig und v. Metzsch beiwohnten, erklärte zunächst Herr Präsident Geheimer Hofrath Dr. Ackermann, er sehe sich genöthigt, über den Stand der Geschäfte folgende Mittheilungen zu machen. Es seien erledigt 22 Kapitel vom ordentlichen, 40 vom außerordentlichen Etat, 10 Königliche Dekrete, 30 Petitionen, 31 Wahlprüfungen und 2 Interpellationen. Noch zu berathen seien, 90 Kapitel vom ordentlichen, 65 vom außerordentlichen Etat, 19 Dekrete mit Einschluß derjenigen, die noch in der Ersten Kammer liegen, Eisenbahnpetitionen, Straßenbahnpetitionen und sonstige Petitionen. Bei 14 Kapiteln des Etats, Theilen des Rechenschaftsberichts und